



„Keine Furcht vor G-tt“

Schalom Chawerim

In der Parascha dieser Woche, **Wajera (1. Mose 18:1-22:24)**, beschreibt die Tora einige der Prüfungen, denen Awraham sich unterziehen musste.

Eine der Prüfungen war, als Awraham in das Land Guerar zog und Sarah wiederum wegen ihrer Schönheit die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich zog. Als er von den Einheimischen befragt wurde, teilte Awraham ihnen mit, dass Sarah nur seine Schwester sei. Der König von Guerar, Awimelech, war von ihrer Schönheit bezaubert und ließ sie mit Gewalt in seinen Palast bringen. Um Sarah zu schützen, machte G-tt Awimelech krank, so dass er sie nicht einmal berühren konnte. Nachts erschien G-tt Awimelech im Traum, teilte ihm mit, dass Sarah Avrahams Frau sei und verlangte, dass sie unverzüglich zu ihrem Mann zurückgebracht werde. Andernfalls, so warnte G-tt Awimelech, würde er sterben.

Awimelech stand erschrocken auf und ging sofort los, um Sarah zu Awraham zurückzubringen. Dann schimpfte er mit Awraham, weil er ihm nicht gesagt hatte, dass Sarah seine Frau war, und fragte ihn, **warum er sich so verhalten hatte**.

Und so lautete die Antwort:



"Und Awraham sagte: 'Denn ich habe gesagt: 'Nur die Furcht vor G-tt ist nicht an diesem Ort, und sie werden mich umbringen wegen meiner Frau'" (Bereschit 20,11).

Als Awraham im Land Gerar ankam, sah er, dass es ein hoch entwickeltes Volk war. Da es sich um ein intellektuelles Volk handelte, **erkannte er**, dass dieses Volk eine gesunde Gesellschaft geschaffen hatte, in der die Bewohner durch ihren Intellekt versuchten, ihre persönlichen Charaktereigenschaften zu verbessern.

Raschi, der berühmte Tora-Kommentator, erklärt, dass die Menschen sahen, wie Awraham in Begleitung von Sarah, einer Frau von unvergleichlicher Schönheit, ankam. Alle näherten sich und fragten, wer diese Frau sei und ob sie verheiratet sei. Aber niemand machte sich die Mühe zu fragen, ob sie etwas zu essen, zu trinken oder einen Platz zum Ausruhen brauchten. Awraham verstand, dass sie gute Manieren und einen guten Charakter hatten, aber wenn ein starkes Verlangen aufkam, wurden diese guten Manieren völlig zunichte gemacht. **Das bedeutet, dass sie keine Furcht vor G'tt hatten.**

Deshalb sagte Awraham, dass es **"nur" keine Furcht vor G-tt gab.** Er sah eine Gesellschaft mit intellektuellen, gebildeten, kultivierten Menschen, die wohltätig waren und sich um Gerechtigkeit bemühten, **aber keine Mittel hatten, um ihre Instinkte und Begierden zu überwinden.** So verstand er, dass, wenn er sagte, Sarah sei seine Frau, niemand es wagen würde, Ehebruch zu begehen, weil das gesellschaftlich hässlich war, aber sie würden ihn wahrscheinlich töten, um sie zu heiraten.

Gute Manieren und Kultur würden nicht dazu dienen, das Feuer des weckenden Verlangens zu löschen, denn Awraham wusste, dass die einzige Kraft, die in der Lage ist, das menschliche Verlangen zu zügeln, die Furcht vor G-tt ist. Denn Er ist das Feuer, das das "fremde Feuer" auslöscht, das die Gesellschaft mit ihrer Mentalität in den Herzen der Menschen entzündet, damit sie G-tt nicht fürchten.

Der Meister Jeschua stellt uns vor Augen, dass sein Reich



nicht von dieser Welt ist und dass wir deshalb diese Welt nicht lieben sollen, "noch was in der Welt ist". Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm." (1. Johannes 2,15).

Es wird uns gelehrt:

"Da wir nun ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns dankbar sein und G-tt in Ehrfurcht und Furcht anbetend dienen, denn unser G-tt ist ein verzehrendes Feuer!" (Hebräer 12:28-29)

Um diese Furcht zu verstehen, sagte Shlomo Hamelech (König Salomo), der weiseste aller Männer:

"Es gibt nichts Neues unter der Sonne" (Prediger 1,9).

Die Geschichte wiederholt sich auf zyklische Weise, und die heutigen Ereignisse sind nur Wiederholungen dessen, was in der Vergangenheit bereits geschehen ist.

Auf der Grundlage dieses Prinzips **sagte unser Rabbi Jeschua, dass sich diese zyklischen Ereignisse am Ende dieses Zeitalters intensivieren werden.** Die Tora ist kein Geschichtsbuch, sondern eine Lehre über geistige Realitäten, die sich von Generation zu Generation wiederholen.

Wenn wir uns unsere Geschichte ansehen, erkennen wir etwas Beeindruckendes. Das Volk Israel wurde mehrfach vertrieben und verfolgt, unter anderem von den Ägyptern, Babyloniern, Römern, Spanien, Portugal und Deutschland. **Was haben diese Völker gemeinsam?**

Sie waren die größten Mächte ihrer Zeit. Sie waren die Orte, an denen die fortschrittlichsten Technologien, Kulturen und Künste entwickelt wurden.

Die blutigsten Vertreibungen und Verfolgungen des Volkes Israel fanden immer in den am weitesten entwickelten Gesellschaften einer jeden Generation statt.

G'tt lehrte uns durch die Exile eine sehr wichtige Lektion, die wir immer noch nicht gelernt haben:



Es spielt keine Rolle, wie wissenschaftlich oder kulturell hoch entwickelt ein Volk ist oder wie gut seine Manieren sind. **Wenn diese Menschen keine Furcht vor G-tt haben, wenn die Begierden den Gesetzen und guten Gewohnheiten dieser Menschen widersprechen, siegen die Begierden.** Und wenn die Begierden einen Menschen beherrschen, gibt es keine Grenze, wie weit er zu gehen bereit ist, um sie zu befriedigen.

Wir leben heute in einer großen, fortschrittlichen "globalen" Gesellschaft, voller Kultur und Technologie. Noch nie in der Geschichte der Menschheit waren Technik und Wissenschaft so weit fortgeschritten und von so globaler Bedeutung.

Awrahams Worte waren noch nie so aktuell, aufschlussreich und prophetisch wie heute:

"Es gibt keine Furcht vor G-tt an diesem Ort, und sie werden mich wegen meiner Frau töten."

Jeschua, der Messias Israels, wurde wegen seiner zukünftigen "Frau" getötet, weil es "nur" keine Furcht vor G'tt gab. Dies beweist die offensichtliche Erkenntnis, die Awraham in seiner Generation hatte. Diese große Gesellschaft und Generation, in der wir leben, hat ein klares Ziel:

Die "Frau" des Messias für sich selbst zu nehmen, und aufgrund ihrer unbändigen Begierde werden sie buchstäblich alles tun, was nötig ist, um ihren Plan zu vollenden.

Müssen wir uns vor dieser Zeit fürchten?

Jeschua, der Messias, will, dass wir G-tt fürchten, damit wir bis zum Ende durchhalten:

"Fürchtet euch nicht vor denen, die den Körper töten, aber die Seele nicht töten können. Fürchtet euch vielmehr vor dem, der Seele und Körper in der Hölle vernichten kann." (Matthäus 10:28)

Wir müssen ständig aufpassen, dass wir nicht zu einer



Generation ohne G'ttesfurcht gehören. Sensible Themen wie **Abtreibung und Euthanasie**, bei denen es um Leben und Tod von Menschen geht, können nicht behandelt werden, als wären sie medizinische oder juristische Angelegenheiten. Ärzte und Richter haben weder das Wissen noch das Recht zu entscheiden, wer es verdient zu leben. Wir sind nicht nur ein Körper, wir haben eine g'ttliche Seele. Leben und Tod liegen nicht in unserer Hand. G'tt gibt uns das Leben, und nur er kann entscheiden, wann es Zeit ist, es zu nehmen.

Themen wie **Homosexualität, Gender-Identität und Woke Culture**, bei denen es um die Identitätskrise des Menschen geht, können nicht behandelt werden, als wären sie existenzielle und politische Fragen. Psychologen und Politiker haben kein Recht, Ideologien gegen das Wort G'ttes zu verbreiten und zu festigen. Alles ist vom Schöpfer festgelegt worden, und wir haben die Pflicht, seine Schöpfung zu bewahren, die ihre Grundlage in G'tt selbst hat, der uns nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen hat. Noch bevor er uns im Mutterleib formte, hat er uns auserwählt; bevor wir auf die Welt kamen, waren wir schon vor ihm so, wie wir sind.

Deshalb kehren wir durch Teschuwa ("Umkehr") zu ihm zurück, zu dem, was wir wirklich sind:

"Jetzt sehen wir nur einen schwachen Abglanz, wie in einem Spiegel; dann aber werden wir von Angesicht zu Angesicht sehen. Jetzt erkenne ich teilweise, dann aber werde ich ganz erkennen, so wie ich ganz erkannt bin". (1. Korinther 13:12)

Eine Gesellschaft, die meint, sie habe das Recht, ihre eigenen Gesetze zu beschließen und sich über die ewigen, **vom Schöpfer der Welt überlieferten Gesetze hinwegzusetzen, ist eine Gesellschaft ohne Wissen und G'ttesfurcht.**

"Geliebte, da wir diese Verheißungen haben, lasst uns uns von allem reinigen, was Leib und Geist verunreinigt, und die Heiligkeit vollenden in der Furcht G'ttes." (2. Korinther 7,1).

Die höchste Stufe der "G'ttesfurcht", nach der ein



Mensch streben sollte, ist das Gefühl der Ehrfurcht vor G-tt, das durch die Betrachtung von G-ttes Größe und der eigenen Unbedeutsamkeit hervorgerufen wird. Die Ehrfurcht vor G-ttes Willen lässt einen Menschen Angst vor Sünde haben (Mesilas Yesharim, Charaidim).

Der völlige Mangel an Furcht, den wir heute erleben, **ist ein klares Zeichen für das Ende, wo diese "moderne Gesellschaft" mehr Liebhaber des Vergnügens als Freunde G'ttes sein wird.** Das ist der Grund für die großen Tragödien, die der Menschheit widerfahren - **sowohl spirituell, moralisch als auch physisch.**

Der Meister Jeschua starb für seine Braut, aber so wie G-tt zugunsten Awrahams, des g'ttesfürchtigen Mannes, eingegriffen hat, wird Er auch eingreifen und über all unsere Feinde Gericht halten. Wir werden ein für alle Mal aus den Klauen unserer Feinde befreit und werden wie Sarah bei seiner Rückkehr mit unserem wahren Ehemann leben. Zugleich wird er uns vor den Händen des gottes dieser Welt und seiner Philosophie der "politischen Korrektheit" schützen.

Lasst uns wie Sarah sein, die inmitten dieser schwierigen Zeit ihr Leben in die Hände G-ttes vertraute und sich nicht verunreinigte oder mit dem Feind verbündete.

עַם יִשְׂרָאֵל חַי

**Am Israel chai
Das Volk Israel lebt!**

Joschíyahu ben Kadosch



Hier ist die Lehre Paraschat – Lech Lecha vom letzten Schabbat

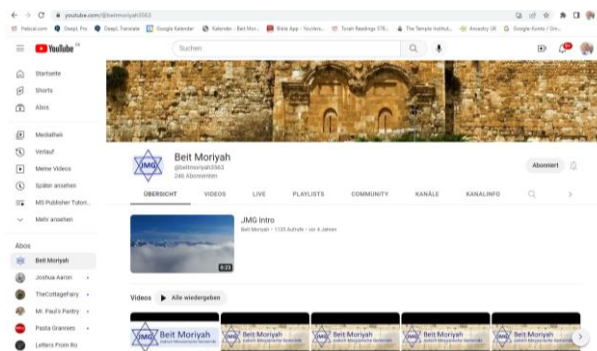
[Doppelklick auf dieses Bild, um dem Link zu folgen]



Wir sind am Schabbat immer live etwa ab 11.30 Uhr.

Abonniere unseren Kanal

[Doppelklick auf dieses Bild, um dem Link zu folgen]



Deine Spende ist sehr wichtig,
*damit wir die Botschaft des Königs und Messias von Israel,
Jeschua, weiter verkünden
als jüdisch messianische Gemeinde,
bzw. Deutschsprachigen Raum.*

Wenn du dich von unseren Dienst gesegnet bist,
Erwägen eine
monatliche Spende
für diesen Dienst.

Eure Unterstützung ist enorm wertvoll.

***"Wer kärglich sät, der wird auch kärglich ernten;
und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten.
Ein jeder, wie er es sich im Herzen vorgenommen hat;
nicht mit Unwillen oder aus Zwang;
denn einen fröhlichen Geber hat G'tt lieb!»
2 Korinther 9:6,7***

Hier weitere Infos dazu

[Doppelklick auf dieses Bild, um dem Link zu folgen]



Komm und lerne uns persönlich kennen.

Wir sind die erste jüdisch messianische Gemeinde in der Schweiz und arbeiten daran das Reich G`ttes zu bauen, mit der Vision:

«Die Wiederherstellung, Sammlung und Erlösung Israels durch die Versöhnung mit unserem gerechten Messias Jeschua und das wahrhaftige Einpfropfen der Nationen in Israel und Teilhaftigkeit an den Bündnissen G`ttes.»

Es wird uns eine Freude sein, euch willkommen zu heißen. Und, so G`tt will und wir beten dafür, werdet ihr Teil dieses Dienstes.

Informationen zu den G`ttesdiensten

[Doppelklick auf dieses Bild, um dem Link zu folgen]



Hier anmelden

[Doppelklick auf dieses Bild, um dem Link zu folgen]





שבת שלום



© 2023/5784 Jüdisch Messianische Gemeinde Beit Moriyah

